

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 20 (1952-1953)
Heft: 3

Artikel: Einstimmig
Autor: Kasack, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERMANN KASACK

EINSTIMMIG

ZUM 2. JULI 1952

Denn wir sind, was wir gewesen,
Geisterkundige Chinesen.

Alles Glück der Welterscheinung
Trinke ich in tiefem Zug.
Aller Ungeist der Verneinung
Bleibt als Bodensatz im Krug.

Will man mir die Welt vernichten,
Wird sie Augenblick des Scheins.
Doch aus den verborgenen Schichten
Drängt die Wirklichkeit des Seins.

Schwebt als Bodensatz im Krüge
Auch das farbenlose Nichts,
Schmückt die Erde sich zum Fluge
Mit dem Blütenschein des Lichts.

Die verborgenen Wirklichkeiten
Steigen aus dem Schattenbann.
Und im Wendekreis der Zeiten
Setzen Frucht und Traube an.

Mit der Zauberkraft des Weines
Trinke ich die Welt zurück:
Dieses Leben oder keines
Schöpft im Sein das Erdenglück.